

BRAUCHTUM

Gruss und Gespräch

Grussformeln

«To, wia's dr Bruuch ischt», ist in Liechtenstein eine vielgebrauchte Formulierung, die zum Ausdruck bringt, dass unser Zusammenleben durch bestimmte Formen geprägt ist. Auch das Grüssen ist durch Brauch und Herkommen festgelegt. Ohne Grusswort an einem «Hiesigen» vorbeizugehen oder ihm den Gruss nicht «abzunehmen», wäre eine Beleidigung. Der Händedruck oder das Händeschütteln waren hingegen – zumindest früher – eine Seltenheit.

Felix Marxer meint in «Bäuerliche Grussformeln in Liechtenstein» (Festgabe für Alexander Frick zum 75. Geburtstag, Schaan 1985): «Durch die Auflösung der bäuerlichen Dorfgemeinschaft und die Niederlassung zahlreicher Ortsfremder, aber auch durch den Einfluss des Fremdenverkehrs und der modernen Verkehrsmittel ist ein Schwinden der Grussfreudigkeit festzustellen. Aber auch heute kann man die im Wandel begriffenen Grussitten als Ausdruck einer Gemeinschaftssolidarität bezeichnen. Leute, die ausserhalb der Lokalgemeinschaft stehen, werden anders oder nicht begrüsst. Das bezieht sich auf die zugezogenen Fremden und auch auf Gastarbeiter. Und es vergeht, je nach ihrer Fähigkeit, sich ins Dorfgeschehen einzuordnen, mindestens eine Generation, bis sie – selbst wenn sie in den Bürgerverband aufgenommen wurden – als Hiesige gelten.»

Zeitgrüsse

Grussformeln stellen beim Zusammentreffen mit unseren Mitmenschen den ersten Kontakt her. Je nach Situation und Gegenüber stehen uns die verschiedensten Grussworte zur Verfügung. Wie aller sprachlicher Ausdruck sind auch Grussformeln dem Wandel der Zeit unterworfen. Es gibt Zeitgrüsse, die von der Tageszeit abhängen.

Guata Morga

Mit «Guata Morga (Marga), so bischt wach?» begrüsst man sich am frühen Vormittag und «Amol uf und agleet» ist die Antwort darauf.

Guata Tag

«Guata Tag» ist ein Gruss, der etwa von morgens neun Uhr bis nachmittags um fünf Uhr üblich ist.

Guata n'Obat

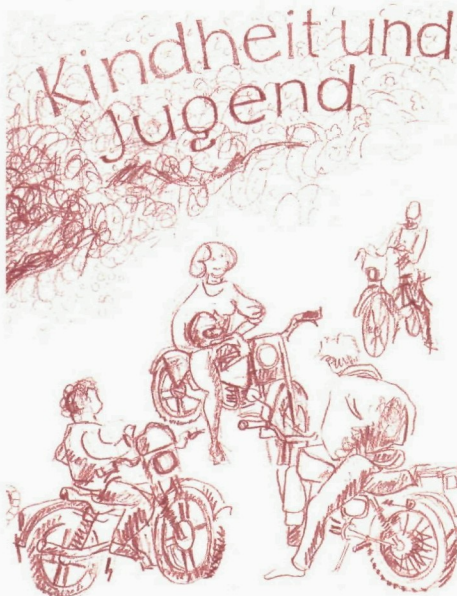
Dann folgt «Guata n'Obat», oft mit dem Zusatz, vor allem in bäuerlichen Kreisen: «So häscht Firobat?»

Guat Nacht

Als Gutnachtgruss sagt man einander: «Guat Nacht, schlof wohl».

• Grüass Gott.

Ein Gruss, der zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann, ist unser altes und schönes «Grüass Gott», das aber Gefahr läuft, immer mehr durch ausländische Grussformeln verdrängt zu werden, wie dies beim «Pfüat Gott» («Pfüate») schon weitgehend geschehen ist. Es wird immer mehr mit «Grüezi» aus der Schweiz, «Tschau» aus dem Italienischen, «Salü» aus dem Französischen und «Servus» aus dem Österreichischen begrüsst. Die Jugend begrüsst sich oft auch mit «Hoi». Bei der Jugend-



feier auf Dux am 8. Sept. 1985 wurde Papst Johannes Paul II. vom jugendlichen Sprecher mit einem herzlichen «Hoi» begrüsst, und er nahm selber dieses Grusswort auf, indem er die Jugendlichen mit «Hoi zemma» ansprach. Auch diese Grussform stammt aus der Schweiz.

Gelegenheits- und Arbeitsgrüsse

Gross ist auch die Anzahl der Gelegenheitsgrüsse, die die Zeitgrüsse ersetzen oder ersetzen können. Beim Eintritt in ein unverschlossenes Haus ruft man, um sich bemerkbar zu machen: «Hoi, hallo, sin'r do, sin'r umma?» und die Antwort darauf lautet dann etwa: «Jetz luag do här, wär kunnt o do?» Zum Abschied hört man die Worte: «Pfüat di Gott, läb wol», worauf etwa geantwortet wird: «Kum me, an anders mol wedr, los di wedr amol säha.»

Auch «Adia» und «Läb wohl» sind geläufige Grussformen beim Abschied, neueren Gebrauchs sind: «Uf wederluaga» und «Auf Wiedersehen.»

Zu den Gelegenheitsgrüssen gehören auch die Fragen nach dem Befinden und die entsprechenden Antworten, wie z.B.: «Wia got's?», «Danke, prima», «Danke, sehr guat», «Danke, es got a so, s'könnt besser si». Dazu zählen auch Fragen wie: «Sin'r gsund?», «Sin'r zwäg?» und «Wie honner's o all?». Die arbeitenden Personen fragt man noch heute: «Lauf't's?», «Sin'r flissig?», «Nimm's net z'streng – Los dr derwil», «Wüart's suber?» (beim Putzen) oder «Bischt am Kocha?» (beim Kochen).

Trifft man einige Leute im Gespräch zusammen stehend, dann grüsst man: «Werden'r onig?», «Hon'r grossa Rot?», «Hon'r guata Rot?», «Honner's loschtig?». Wenn Leute beim Essen sind, oder wenn sie zum Essen gehen, grüsst man mit: «An Guata» (Appetit), anstelle der alten Formel «Gott gsägnis», teilweise grüsst man auch mit dem aus Österreich stammenden «Mahlzeit» (= gesegnete Mahlzeit).

A.P.G